

FDP Kreisverband Lindau, Rotmoosstrasse 11, 88131 Lindau (Bodensee)

An die örtliche Presse

Lindau, den 10. Januar 2021

Neu denken bei der Mobilität in Lindau

(UJ) Seit 2014, als die FDP nach vielen Jahren Abstinenz wieder im Stadtrat vertreten ist, propagieren die Mitglieder und viele Unterstützer ein anderes denken in Lindau, am Besten ein NEU DENKEN in den Verkehrs- und Mobilitätsstrukturen. In vielen Bürgerrunden konnten sich Interessierte an den Diskussionen beteiligen und gemeinsam konnte ein kleines Gesamtbild erarbeitet werden, so Stadtrat Ulrich Jöckel. Sei es das Inselhallen-Parkhaus, eine Verkehrsberuhigung für die Insel mit einem 2-Ebenen-Auffangparkbereich am Karl Bever Platz oder der Engpass „Kreisverkehr Berliner Platz“ mit einer besseren Verkehrsführung und einer dortigen, zunächst als sinnvoll und vom Straßenbauamt auch favorisierten Unterführung. In einer dortigen Zukunftsplanung sollten die Fußgänger und Radfahrer mit einer Brücke über den Berliner Platz und eine Verbindung vom LindauPark und einem neuen Bahnhofs-Hotel- und Wohn-Gewerbegebäude bis zum Reutiner Ufer geführt werden.

Am Karl-Bever-Platz ist unser ausgearbeiteter Vorschlag mit einer Straßenverlegung des Hasenweidwegs nach Westen ein 2-Ebenen Parken zwischen den Straßen zu ermöglichen. Mit einer abgesenkten unteren Ebene und darüber einem Parkdeck für gesamt ca. 500 bis maximal 600 KFZ. „Parken an der Inselstraße“ hatten wir zuletzt diese Idee bezeichnet. Ein mehrgeschossiges Parkhaus, entlang der Bahnlinie könnte als Insel-Quartiersgarage OST für ca. 60 – 100 KFZ geplant werden, welches ein Investor baut und die Parkgaragen an Insulaner veräußert oder vermietet. Der Grunderwerb könnte auf Erbpacht funktionieren. Eine neu zu planende „autonom fahrende“ Kleinbus-Flotte garantiert von dort die Zufahrt im 10 Minuten Takt auf und über die Insel. Die Kleinbusse sind im „Parkhaus KBP“ stationiert und werden dort auch aufgeladen.

Mit der Bahnstation in Reutin können wir den Besucherverkehr bereits in Reutin auffangen und lenken. Wenn am Reutiner Bahnhof ein Parkhaus für ca. 400 KFZ erstellt ist, wird die Inselzufahrt entlastet und wir bekommen eine gänzlich neue Mobilität, nicht nur für Reutin. Mit einem überarbeiteten Stadtbuskonzept wird eine dezentrale, aber auch zentrale neue Struktur mit ZUP, ZOB, und einem besseren ÖP-S-NV, also auch mit den Bahnhöfen in Oberreitnau, Weissensberg, Schlachters und Hergensweiler erreicht. Wenn dann in Zukunft der BODO in Querverbindungen den Landkreis vernünftig verbindet, bekommen wir was an sich alle wollen: weniger PKW-Verkehr und mehr ÖPNV und vielleicht eine nahezu autofreie Insel.

Dass der Stadtbus in die Jahre gekommen ist und das Konzept ergänzt und angepasst werden muss, haben die Verantwortlichen erkannt. Schlecht war aus unserer Sicht nur die Abfrage für die Zukunft und die Erklärung zur aktuellen Vorgehensweise. E-Mobilität, Umweltstrukturen und zugeordnete Korrekturen auf die Topologie von Lindau und den dortigen Stadtbuslinien wurden zu wenig dargestellt. Die Ökologie einer Batterie kennen die Menschen, die Nutzung und die Wirkungsgrade vielleicht auch noch, aber mit den Ladestrukturen, Akkumaterialien und Herstellungsprozessen sind die meisten definitiv überfordert. Neue Akku-Generationen versprechen auch umweltfreundlichere und Ressourcen schonendere Herstellung von diesen Großbatterien.

Wenn nun in Hybrid-Techniken diskutiert wird, dann sollten nicht Verbrennungsmotoren das Nachladen der Batterien realisieren, da wären Brennstoffzellen und Wasserstoff als Energiespeicher geeignet. Eine Technik, welche mittlerweile auch die Politik unterstützt, denn H2-Strukturen werden aktuell intensiv vom Bund und Land gefördert, aber noch nicht gefordert. Wenn der ZAK in Kempten eine Wasserstoff-Produktion umsetzen will und finanziell gefördert dann auch kann, benötigt der ZAK aber auch Abnehmer für die CO2 neutrale H2-Nutzung. Da bietet sich der BODO und speziell der Lindauer Stadtbus an.

Aus diesem Grunde ist die Entscheidung im Stadtrat zunächst keine E-Busse zu erwerben, nicht kurzfristig, sondern weitsichtig und vernünftig, auch wenn Einzelne das aktuell so nicht verstehen wollen. Hoffen wir auf den ZAK und seine H2-Produktion und wenn dann in Lindau die H2-Tankstelle in der Nähe der Kläranlage steht, können sogar weitere Energieerzeuger aus der Kläranlage dieses Konzept unterstützen. Dazu gehört jedoch zuallererst eine gesamtheitliche, zugeordnete und dann auch nachhaltige Überplanung der städtischen und wenigstens der im unteren Landkreis bestehenden ÖPNV-Strukturen.

Dass die oben genannten Themen auf der Agenda von Lindau stehen, dafür setzen wir uns ein und haben das Vertrauen in die neu gewählte Oberbürgermeisterin, denn sie kann die in Lindau eingefahrenen Strukturen korrigieren. Wir hoffen, dass ein erstes Konzept schon die Besucher der Gartenschau lenkt und eine wirtschaftlich verträgliche Lösung den Engpass Mobilität in Lindau steuert.

Wir haben bis jetzt nichts falsch gemacht, so die Stadträte Florian Nüberlin und Ulrich Jöckel, aber der Stadtrat muss bereits am 19. Januar in einer Sondersitzung das Park-/Mobilitätskonzept für das „Kampagnenjahr 2021“ diskutieren und beschließen. Die Vorlagen sind umfangreich, aber die Möglichkeiten begrenzt. Die Ideen und Wünsche der Lindauer Bürger*innen konnten sicherlich über den Jahreswechsel nicht eingearbeitet werden, aber wir hoffen auf keine „Kurzschluss-Strukturen“ im Stadtrat, wie sie im vergangenen Jahr negativ zu erfahren waren. Mit Grundstücksbesitzern die Möglichkeiten diskutieren und für die nächsten Jahre vorläufige Interimslösungen zu fixieren, wären aus unserer Sicht die Vorgaben.